PD. Dr. phil. Max de Saussure (1901-1961)

Autor(en): **Naef, R.A.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **7 (1962)**

Heft 77

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Krankheit und die Beschwerden des Alters haben ihn seit mehreren Jahren verhindert, an den Versammlungen unserer Gesellschaft teilzunehmen, sodass nur ein relativ kleiner Teil unserer heutigen Mitglieder ihn noch persönlich gekannt hat. Doch sind wir alle dem Gründer der SAG zu Dank verpflichtet. Heute wird unsere Gesellschaft sehr oft als selbstverständliche Institution hingenommen, und man vergisst allzu leicht, dass an ihrer Wiege Männer standen, die den Idealismus aufbrachten, auch ausserhalb ihres Berufes der Menschheit zu dienen, durch Förderung der Verbreitung kulturellen Gedankengutes im weitesten Sinne und der Astronomie im besonderen. Diese hohe Gesinnung findet man bezeichnenderweise nicht selten bei Aerzten, die damit der geistigen Gesunderhaltung der Menschen dienen wollen. Ein solcher Arzt und Helfer war Rudolf von Fellenberg.

M. Schürer

PD. Dr. phil. MAX DE SAUSSURE

(1901 – 1962)

In einem Solothurner Spital verschied am 20. März 1962 Privatdozent Dr. M. de Saussure, nach längerer, mit grosser Geduld ertragener Krankheit. Noch in den letzten Tagen seines Lebens vermochte indessen sein heimtückisches Leiden nicht seinen stets regen Forschergeist zu brechen, musste ihm doch seine Frau, noch kurz vor seinem Ableben astronomische Artikel vorlesen.

Der Verstorbene war ein direkter Nachkomme des berühmten Genfer Naturforschers Horace-Bénédict de Saussure (1740 - 1799), eines hervorragenden Geologen und Meteorologen und Erfinders des Haarhygrometers, sowie von Nicolas-Théodore de Saussure (1767-1845), dem Mineralogen und Pflanzenphysiologen.

Dr. Max de Saussure wurde am 9. September 1901 in Genf geboren, wo er bis zu seinem 12. Altersjahr blieb. Die Familie übersiedelte alsdann nach Bern, wo er das Gymnasium bis zur Matura besuchte. Hierauf immatrikulierte er sich vorerst in Bern, später in Basel, wo er auch zum Dr. phil. promovierte. (Dissertation: Die Helligkeiten des Erdschattens auf dem verfinsterten Mond). 1939 wurde Dr. M. de Saussure

Dr. Max de SAUSSURE

zum Privatdozenten für Astronomie an der Universität Neuchâtel ernannt. (Inaugural-Vorlesung: Les méthodes de la photométrie photographique stellaire.) In Pierre-à-Bot ob Neuchâtel gründete er eine Station für Astrophysik, wo er mehr als zehn Jahre arbeitete. (Siehe «Orion» N° 40, S. 119 (1953).

Im Jahre 1953 übersiedelte er nach Leubringen ob Biel, wo er besonders gute Beobachtungsbedingungen fand. Mit grosser Hingabe dozierte er an der Volkshochschule in Biel und im Jura, stets darauf bedacht, der Sternkunde neue Freunde zu gewinnen. 1956 wurde er auch von der Universität Genf zum Privatdozenten für Astronomie ernannt.

Eine besondere Freude war es jeweils für ihn, eigene Sonnenfinsternis-Expeditionen durchzuführen. 1927 England, 1936 Griechenland, 1954 Schweden, 1959 Kanarische Inseln und 1961 San Remo, Italien.

Ueber die letzteren beiden erschienen Berichte im «Orion» mit vortrefflichen selbst gewonnenen Korona-Aufnahmen, In den letzten zwei Jahren befasste sich der Verstorbene hauptsächlich mit Problemen der Nutzbarmachung der Sonnenenergie, wozu er, aus einfachsten Mitteln, einen Sonnenboiler konstruierte. – Durch den unerwarteten Hinschied von Dr. M. de Saussure hat die Redaktion unserer Zeitschrift leider allzu früh einen sehr aktiven Mitarbeiter am deutschen und französischen Teil verloren. Mögen sowohl seine zahlreichen wissenschaftlichen Arbeiten als auch seine ausgedehnte volksbildnerische Tätigkeit weitere Früchte tragen.

R. A. Naef

KARL RAPP

(1882 – 1962)

Am 27. Mai 1962 starb in Locarno-Monti (Tessin) in seinem 80. Lebensjahr Ingenieur Karl Rapp, langjähriges Mitglied der SAG.

Die Daten seines äusseren Lebenslaufes waren die folgenden: Geboren am 27. September 1882 in Ehingen an der Donau als Sohn eines Zeichenlehrers. Gymnasium im Heimatort. Kurze Mechanikerlehre in Reutlingen, anschliessend Besuch der Maschinenbauschule in Stuttgart. Früher Tod der Eltern. 1905-1910 Ingenieur in den Daimler-Werken, dann 1912 in der Firma Züst in Mailand. Rückkehr nach Deutschland und Gründung der Rapp-Motorenwerke in München, aus denen später die Bayerischen Motorenwerke hervorgingen. Die Rapp-Motoren, mit denen im ersten Weltkriege die österreichischen Flugzeuge ausgerüstet waren, galten als sehr leistungsfähig. 1923 siedelte Karl Rapp endgültig in die Schweiz über. Zwölf Jahre lang war er Chefkonstrukteur der Berna-Werke in Olten. Mit 53 Jahren zog er sich aus dem Erwerbsleben zurück und lebte bis zu seinem Tode in Monti della Trinità ob Locarno.